

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

**EP 1 048 620 A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
02.11.2000 Patentblatt 2000/44

(51) Int. Cl.<sup>7</sup>: C02F 1/32, H01J 65/04

(21) Anmeldenummer: 00201427.2

(22) Anmeldetag: 19.04.2000

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 28.04.1999 DE 19919169

(71) Anmelder:  
• Philips Corporate Intellectual Property GmbH  
52064 Aachen (DE)  
Benannte Vertragsstaaten:  
DE  
• Koninklijke Philips Electronics N.V.  
5621 BA Eindhoven (NL)  
Benannte Vertragsstaaten:  
FR GB

(72) Erfinder:  
• Jüstel, Thomas  
52064 Aachen (DE)  
• Nikol, Hans  
52064 Aachen (DE)  
• Dirscherl, Jürgen  
52064 Aachen (DE)  
• Wiechert, Detlev U.  
52064 Aachen (DE)

(74) Vertreter:  
Volmer, Georg, Dipl.-Ing.  
Philips Corporate Intellectual Property GmbH,  
Habsburgerallee 11  
52064 Aachen (DE)

### (54) Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser mit einer UV-C-Gasentladungslampe

(57) Die Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser umfaßt eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, wobei die Wandungen mindestens auf einem Teil ihrer inneren Oberfläche mit einem Überzug, der einen im UV-C-Bereich emittierenden Leuchtstoff enthält, versehen sind.

Eine derartige Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser ist jederzeit innerhalb von Millisekunden zu 100% betriebsbereit und sie hat eine spektrale Zusammensetzung der UV-Strahlung, die ausschließlich in dem für die Desinfektionswirkung relevanten Bereich zwischen 230 und 300 nm liegt.

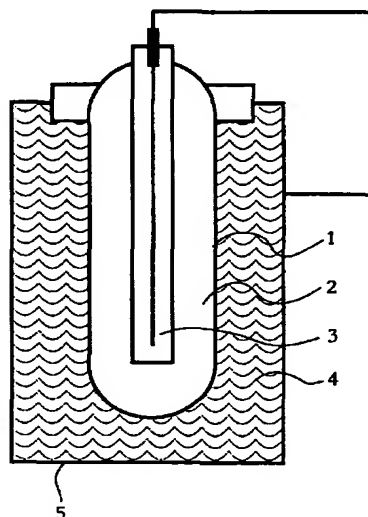


FIG. 1

## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser, die eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt.

[0002] Durch Desinfektion werden Krankheitserreger wie Bakterien, Viren, Pilze und Protozoen unschädlich gemacht. Seit langem sind sowohl chemische als auch physikalische Desinfektionsverfahren bekannt. Auch zur Desinfektion von Wasser werden chemische und Verfahren eingesetzt. Die chemischen Verfahren arbeiten zum größten Teil unter Verwendung von Chlorverbindungen und Ozon. Weniger belastend für die Umgebungsluft sind die physikalische Verfahren wie Filtration, Ultraschall, Erhitzen oder Bestrahlung mit UV-Licht. Die Bestrahlung von Wasser mit UV-Strahlung ist zudem ein Verfahren, das kontinuierlich und wartungsfrei arbeitet.

[0003] Bekannt ist es, zur Desinfektion von Wasser mittels UV-Strahlung Niederdruck- oder Hochdruck-Quecksilberentladungslampen zu verwenden, die UV-Strahlung der Wellenlänge 254 nm und 185 nm mit hohem Wirkungsgrad abstrahlen.

[0004] Quecksilber-Entladungslampen haben aber für die diskontinuierliche Behandlung von kleinen Wassermengen, z. B. an einem Zapfhahn, gewisse Nachteile. Beispielsweise sind sie nicht sofort betriebsbereit, wenn Wasser entnommen werden soll. Weil sie einen Starter brauchen, zünden sie mit einer Verzögerung von einigen Sekunden. Außerdem erreichen sie ihre volle Leistung erst, wenn sie ihre Betriebstemperatur erreicht haben. Durch die niedrigen Wassertemperaturen des Leitungswassers verlängert sich zusätzlich der Zeitraum, bis die Betriebstemperatur erreicht ist. Benötigt wird jedoch eigentlich sofort eine UV-Strahlung von hoher Intensität, um Wasser- und Energieverschwendung zu vermeiden.

[0005] Aus der EP 0312 732 ist es bereits bekannt, Hochleistungsstrahler für ultraviolettes Licht mit einem mit Füllgas gefüllten Entladungsraum, dessen Wandungen durch ein erstes und ein zweites Dielektrikum gebildet sind, welches auf seinen dem Entladungsraum abgewandten Oberfläche mit ersten und zweiten Elektroden versehen ist, mit einer an die ersten und zweiten Elektroden angeschlossenen Wechselstromquelle zur Speisung der Entladung, bei dem sowohl die Dielektrika als auch die ersten und die zweiten Elektroden für die besagte Strahlung durchlässig ist, zur Entkeimung von Wasser zu verwenden. Um die spektrale Zusammensetzung der Strahlung zu verändern, wird die Zusammensetzung des Füllgases verändert.

[0006] Die vorliegende Erfindung hat die Aufgabe, eine Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser, die eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind, und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt, zur Verfügung zu stellen, deren Strahlung eine spektrale Zusammensetzung hat, die optimal zur Desinfektion von Wasser geeignet ist.

[0007] Erfindungsgemäß wird die Aufgabe gelöst durch eine Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser, die eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt, wobei die Wandungen mindestens auf einem Teil ihrer inneren Oberfläche mit einem Überzug, der einen im UV-C-Bereich emittierenden Leuchtstoff enthält, versehen sind.

[0008] Eine derartige Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser ist jederzeit innerhalb von Millisekunden zu 100% betriebsbereit und sie hat eine spektrale Zusammensetzung der UV-Strahlung, die ausschließlich in dem für die Desinfektionswirkung relevanten Bereich zwischen 230 und 300 nm liegt. Eine unnötige Erwärmung des Wassers oder Erzeugung von sichtbarem Licht wird dadurch vermieden. Dadurch, daß keine Strahlung mit einer Wellenlänge unter 230 nm erzeugt wird, wird auch kein gesundheitsschädliches Nitrit gebildet. Sie kann eine Lebensdauer von mehr als 20 000 Betriebsstunden erreichen.

[0009] Im Rahmen der vorliegenden Erfindung ist es bevorzugt, daß der Leuchtstoff einen Aktivator aus der Gruppe  $Pb^{2+}$ ,  $Bi^{3+}$  und  $Pr^{3+}$  in einem Wirtsgitter enthält.

[0010] Es kann bevorzugt sein, daß der Leuchtstoff  $Pr^{3+}$  und Lanthan enthält. Diese Leuchtstoffe strahlen UV-C-Strahlung mit zwei Banden im Bereich von 220 und 265 nm ab. Dort liegt das Maximum der Desinfektionswirkung von UV-Strahlung gemäß DIN 5031-10. UV-C-Strahlung dieser Wellenlängen wird von den DNA-Nucleotiden der Mikroorganismen absorbiert, bewirkt dort eine Photodimerisation und damit die Abtötung der Mikroorganismen.

[0011] Es kann auch bevorzugt sein, dass der Leuchtstoff  $Pr^{3+}$  und Yttrium enthält. Besonders bevorzugt ist, daß der Leuchtstoff aus der Gruppe  $LaPO_4:Pr$ ,  $LaBO_3:Pr$ ,  $LaB_3O_6:Pr$ ,  $YBO_3:Pr$ ,  $YPO_4:Pr$  und  $Y_2SiO_5:Pr$  ausgewählt ist.

[0012] Es kann auch bevorzugt sein, dass der Leuchtstoff aus der Gruppe  $YPO_4:Bi$  und  $LuPO_4:Bi$  ausgewählt ist.

[0013] Die Elektroden können aus einem Metall oder einer Legierung bestehen, das UV-C-Licht reflektiert.

[0014] Die Erfindung betrifft auch eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt, wobei die Wandungen mindestens

auf einem Teil ihrer inneren Oberfläche mit einem Überzug, der einen im UV-C-Bereich emittierenden Leuchtstoff enthält, versehen sind.

**[0015]** Nachfolgend wird die Erfindung anhand von neun Figuren und vier Ausführungsbeispielen weiter erläutert.

- 5 Fig. 1 zeigt eine erste Ausführungsform einer zylindrischen Gasentladungslampe.
- Fig. 2 zeigt eine erste Ausführungsform einer Gasentladungslampe im Querschnitt.
- Fig. 3 zeigt eine zweite Ausführungsform einer coaxialen Gasentladungslampe im Querschnitt.
- Fig. 4 zeigt eine dritte Ausführungsform einer coaxialen Gasentladungslampe im Querschnitt.
- Fig. 5 zeigt eine vierte Ausführungsform einer coaxialen Gasentladungslampe im Querschnitt.
- 10 Fig. 6 zeigt das Emissionsspektrum einer Gasentladungslampe mit  $\text{SrSiO}_3\text{:Pb}$  als Leuchtstoff
- Fig. 7 zeigt das Emissionsspektrum einer Gasentladungslampe mit  $\text{CaSO}_4\text{:Pb}$  als Leuchtstoff.
- Fig. 8 zeigt das Emissionsspektrum einer Gasentladungslampe mit  $(\text{Ca,Mg})\text{SO}_4\text{:Pb}$  als Leuchtstoff.
- Fig. 9 zeigt das Emissionsspektrum einer Gasentladungslampe mit  $\text{LaPO}_4\text{:Pr}$  als Leuchtstoff.

15 **[0016]** Eine Lampe nach der Erfindung umfaßt ein Entladungsgefäß mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, und dessen Wandungen mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode und mindestens zum Teil mit einem Überzug, der einen Leuchtstoff enthält, versehen sind.

**[0017]** Für das Entladungsgefäß sind eine Vielzahl von Bauformen wie Platten, einfache Rohre, Koaxialrohre, gerade, u-förmig, kreisförmig gebogene oder gewendelte, zylinderförmige oder anders geformte Entladungsröhren möglich. Eine typische Bauform für eine Lampe für eine Vorrichtung zur Wasserdesinfektion als Haushaltsgerät ist die Tauchform gemäß Fig. 1. In dem Gasentladungsgefäß 1 ist konzentrisch ein Glasrohr 3 angeordnet. In das innere Glasrohr ist ein Draht eingeschoben. Dieser bildet die erste, innere Elektrode der Gasentladungslampe. Das um die Lampe zirkulierende Wasser 6 bildet zusammen mit der metallischen Gefäßwand 5 der Wasserdesinfektionsvorrichtung die zweite, äußere Elektrode. Das Entladungsgefäß ist gasdicht verschlossen. Der Innenraum ist mit Xenon oder einem Xenon enthaltenden Gas gefüllt. Die beiden Elektroden sind mit beiden Polen einer Wechselstromquelle verbunden. Die Elektrodengeometrie zusammen mit dem Druck im Entladungsgefäß und die Gaszusammensetzung werden auf die Daten der Wechselstromquelle abgestimmt.

**[0018]** Eine andere typische Bauform für Wasserdesinfektion als Haushaltsgerät ist die zentral von Wasser durchflossene Koaxialform gemäß Fig. 2, 3, 4 und 5. Das Entladungsgefäß besteht aus zwei coaxialen Glaskörpern 1a, 1b, die gasdicht zu einer Hohlmanschette verbunden sind. Der Ringspalt zwischen den beiden coaxialen Glaskörpern bildet den Entladungsraum und ist mit Xenon oder einem Xenon enthaltenden Gas 2 gefüllt. Das zu desinfizierende Wasser fließt durch das innere Rohr, an dessen Innenwand eine transparente Elektrode 3 aufgebracht ist. Das äußere Glas ist mit einem engmaschigen Drahtnetz bedeckt, das die äußere Elektrode 3 bildet. Die Stromversorgung erfolgt durch eine an diese beiden Elektroden angeschlossene Wechselstromquelle.

35 **[0019]** Als Material für das Entladungsgefäßes werden Quarz oder Glassorten verwendet, die für UV-C-Strahlung durchlässig sind.

**[0020]** Die Elektroden bestehen aus einem Metall, z.B. Aluminium oder Silber, einer Metalllegierung oder aus einer transparenten leitfähigen anorganischen Verbindung z.B. ITO. Sie können als Beschichtung, als aufgeklebte Folie, als Draht oder als Drahtnetz ausgebildet sein.

40 **[0021]** Um die Lichtstärke in eine bestimmte Richtung zu bündeln, kann ein Teil des Entladungsgefäßes mit einer Beschichtung versehen werden, die als Reflektor für VUV und UV-C-Licht wirkt.

**[0022]** Das Entladungsgefäß ist mit sauerstofffreiem Xenon oder einem Gasgemisch, das Xenon enthält, gefüllt. Die Innenwand des Entladungsgefäßes ist teilweise oder ganz mit einem Überzug, der den Leuchtstoff enthält, beschichtet. Weiterhin kann der Überzug noch organisches oder anorganisches Bindemittel oder eine Bindemittelzusammensetzung enthalten.

**[0023]** Der Leuchtstoff besteht aus einem Wirtsgitter das mit einigen Prozent eines Aktivators dotiert ist. Das Wirtsgitter ist immer ein anorganisches sauerstoffhaltiges Material wie Oxide, Aluminate, Phosphate, Borate, Sulfate oder Silikate. Der Aktivator ist ein Metallion aus der Gruppe  $\text{Pr}^{3+}$ ,  $\text{Bi}^{3+}$  und  $\text{Pb}^{2+}$ .  $\text{CaSO}_4\text{:Pb}$ ,  $\text{SrSO}_4\text{:Pb}$ ,  $\text{MgSO}_4\text{:Pb}$ ,  $(\text{Ca,Mg})\text{SO}_4\text{:Pb}$ ,  $(\text{Ca,Mg,Sr})\text{SO}_4\text{:Pb}$ ,  $(\text{Ca,Sr})\text{SO}_4\text{:Pb}$ ,  $\text{CaLi}_2\text{SiO}_4\text{:Pb}$ ,  $\text{SrSiO}_3\text{:Pb}$ ,  $(\text{Ca,Sr,Ba})\text{SiO}_3\text{:Pb}$ ,  $\text{Ba(Y,Gd,Lu)}\text{B}_9\text{O}_{16}\text{:Bi}$ ,  $\text{YF}_3\text{:Bi}$ ,  $\text{YOF:Bi}$ ,  $(\text{Gd,Y})\text{OF:Bi,Pr}$ ,  $\text{Y}_3\text{Al}_5\text{O}_{12}\text{:Bi}$ ,  $(\text{Gd,Y})_3\text{Al}_5\text{O}_{12}\text{:Bi}$ ,  $(\text{Gd,Y})_3(\text{Al,Ga})_5\text{O}_{12}\text{:Bi}$ ,  $(\text{Ca,Y,Lu})\text{PO}_4\text{:Pr}$ ,  $(\text{Lu,Y})\text{BO}_3\text{:Pr}$  oder  $\text{ScBO}_3\text{:Pr}$  sind als Leuchtstoff geeignet. Besonders bevorzugt sind Leuchtstoffe, die Praseodym enthalten, wie z.B.  $\text{LaPO}_4\text{:Pr}$ ,  $\text{LaBO}_3\text{:Pr}$ ,  $\text{LaB}_3\text{O}_6\text{:Pr}$ ,  $\text{YBO}_3\text{:Pr}$ ,  $\text{YPO}_4\text{:Pr}$  und  $\text{Y}_2\text{SiO}_5\text{:Pr}$ . Es können auch Leuchtstoffe bevorzugt die Wismut enthalten, wie z.B.  $\text{YPO}_4\text{:Bi}$  und  $\text{LuPO}_4\text{:Bi}$ .

55 **[0024]** Wenn eine Wechselstromspannung an die Elektroden angelegt wird, kann in dem xenonhaltigen Füllgas eine stille elektrische Ladung gezündet werden. Dadurch bilden sich im Plasma ein Xenon-Excimere, d.h. Moleküle, die nur im angeregten Zustand stabil sind.



Die Anregungsenergie wird als UV-Strahlung mit einer Wellenlänge von  $\lambda = 140$  bis  $190$  nm wieder abgegeben. Diese Umwandlung von Elektronenenergie in UV-Strahlung erfolgt sehr effizient. Die erzeugten UV-Photonen werden von den Leuchtstoffen absorbiert und die Anregungsenergie wird in dem längerwelligen Bereich des Spektrums teilweise wieder abgegeben. Der Absorptionskoeffizient der mit  $Pb^{2+}$ ,  $Bi^{3+}$  oder  $Pr^{3+}$  aktivierten Leuchtstoffe ist für die Wellenlängen im Bereich der Xenonstrahlung besonders groß und die Quantenausbeute hoch. Das Wirtsgitter beeinflusst die genaue Lage der Energieniveaus des Aktivators, und infolgedessen das Emissionsspektrum.

**[0025]** Die Herstellung der Leuchtstoffe erfolgt durch eine Festkörperreaktion aus den Ausgangsverbindungen als feinkörnige Pulver mit einer Korngrößenverteilung zwischen  $1$  und  $10 \mu m$ . Sie werden auf die Gefäßwände des Entladungsgefäßes mittels eines Flow-coating-Verfahrens aufgebracht. Die Beschichtungssuspensionen für das Flow-coating-Verfahren enthalten Wasser oder eine organischen Verbindung wie Butylacrylat als Lösungsmittel. Die Suspension wird durch Zugabe von Hilfsmitteln, wie Stabilisatoren, Verflüssigern Cellulosederivaten, stabilisiert und in ihren rheologischen Eigenschaften beeinflusst. Die Leuchtstoffsuspension wird als dünne Schicht auf die Gefäßwände aufgebracht, getrocknet und bei  $600^\circ C$  eingebrannt. Das Gefäß wird dann evakuiert, um alle gasförmigen Verunreinigungen, insbesondere Sauerstoff zu entfernen. Anschließend wird das Gefäß mit Xenon mit einem Gasruck von etwa  $200$  bis  $300$  mbar gefüllt und verschlossen.

**[0026]** Tabelle 1 zeigt die relative Desinfektionswirkung von Gasentladungslampen mit blei- oder praseodymhaltigen Leuchtstoffen und einer Quecksilber-Gasentladungslampe im Vergleich zu einer UV-Strahlung mit  $\lambda=265$  nm und einer Desinfektionswirkung von  $1.0$ , berechnet nach dem Wirkungsspektrum nach DIN 5031-10.

Tabelle 1

Relative Desinfektionswirkung		
UV-Quelle	Emissionbande/linie [nm]	Relative Desinfektions-Wirkung
Hg Plasma	254	0.84
CaSO <sub>4</sub> :Pb	230	0.73
(Ca,Mg)SO <sub>4</sub> :Pb	246	0.75
SrSiO <sub>3</sub> :Pb	273	0.75
LaPO <sub>4</sub> :Pr	225,258	0.79

**[0027]** In einer Vorrichtung zur Wasserdeseinfektion kann die Gasentladungslampe auch z.B. mit einem Aktivkohlefilter zu einer Einheit kombinieren.

**[0028]** Eine Gasentladungslampe nach der Erfindung kann als Strahlungsquelle zur Bestrahlung von Tinten, Farben, Phoresist-Lacken und für photochemische Prozesse verwendet werden.

#### AUSFÜHRUNGSBEISPIEL 1

**[0029]** Es wird eine Suspension von  $SrSiO_3$  in Butylacrylat mit Nitrocellulose als Binder hergestellt. Mittels eines Flow-coating-Verfahrens wird die Leuchtstoffsuspension auf die Innenwand eines Quarzrohrs von  $5$  mm Durchmesser aufgebracht. Die Dicke der Leuchtstoffschicht entspricht einem Flächengewicht des Leuchtstoffes von  $3 mg/cm^2$ . Der Binder wird bei einer Temperatur unterhalb von  $580^\circ C$  ausgebrannt. Die Lampe wird mit Xenon mit einem Gasdruck von  $200$  bis  $300$  mbar gefüllt und dann verschlossen. Sauerstoffverunreinigungen müssen sorgfältig vermieden werden. Auf der Außenwand der Lampe werden diagonal zwei Elektroden aus Aluminiumfolie aufgeklebt.

**[0030]** Die Lampe wird mit Wechselstrom mit Rechteckcharakteristik von  $6$  kV und  $25$  kHz betrieben.

**[0031]** Das Emissionsspektrum Fig. 1 wurde mit einem Multianalyser für optische Spektren analysiert.

#### AUSFÜHRUNGSBEISPIEL 2

**[0032]** Das Entladungsgefäß der Lampe nach Ausführungsbeispiel 2 besteht aus einem zylindrischen Rohr aus Suprasil™ von  $0.7$  mm Dicke und  $50$  mm Durchmesser. Es ist Xenon mit einem Druck von  $200$  mbar gefüllt. In der Achse des Rohrs ist die drahtförmige innere Elektrode angeordnet. Auf der Außenwand des Entladungsgefäßes werden sechs Streifen aus Silberfolie parallel zur inneren Elektrode als äußere Elektroden aufgeklebt. Die innere Oberfläche der Außenwandung wird mit einer Leuchtstoffschicht beschichtet, die  $CaSO_4:Pb$  als Leuchtstoffschicht enthält.

**[0033]** Die Lampe wird mit Wechselstrom mit Rechteckcharakteristik von  $6$  kV und  $25$  kHz betrieben.

[0034] Das Emissionsspektrum Fig. 2 wurde mit einem Multianalyser für optische Spektren analysiert.

#### AUSFÜHRUNGSBEISPIEL 3

[0035] Das Entladungsgefäß der Lampe nach Ausführungsbeispiel 3 besteht aus zwei coaxialen Rohren aus Suprasil™ von 0.7 mm Dicke und 50 mm Durchmesser, die an ihren beiden Enden gasdicht miteinander verbunden sind. Es ist Xenon mit einem Druck von 200 mbar gefüllt. Auf der Außenwand des Entladungsgefäßes werden sechs Streifen aus Silberfolie parallel zur Rohrachse aufgeklebt. Sie bilden paarweise die ersten und zweiten Elektroden. Die innere Oberfläche des äußeren Glasrohrs wird mit einer Leuchtstoffschicht beschichtet, die  $(\text{Ca,Mg})\text{SO}_4\text{:Pb}$  als Leuchtstoffschicht enthält.

[0036] Die Lampe wird mit Wechselstrom mit Rechteckcharakteristik von 6 kV und 25 kHz betrieben. Das Emissionsspektrum Fig. 3 wurde mit einem Multianalyser für optische Spektren analysiert.

#### AUSFÜHRUNGSBEISPIEL 4

[0037] Das Entladungsgefäß der Lampe nach Ausführungsbeispiel 4 besteht aus zwei coaxialen Rohren aus Suprasil™ von 0.7 mm Dicke und 50 mm Durchmesser, die an ihren beiden Enden gasdicht miteinander verbunden sind. Es ist Xenon mit einem Druck von 200 mbar gefüllt. Auf der Außenwand des Entladungsgefäßes werden sechs Streifen aus Silberfolie parallel zur Rohrachse aufgeklebt. Sie bilden paarweise die ersten und zweiten Elektroden. Die innere Oberfläche des inneren Glasrohrs wird mit einer Leuchtstoffschicht beschichtet, die  $\text{LaPO}_4\text{:Pr}$  als Leuchtstoffschicht enthält.

[0038] Die Lampe wird mit Wechselstrom mit Rechteckcharakteristik von 6 kV und 25 kHz betrieben. Das Emissionsspektrum Fig. 4 wurde mit einem Multianalyser für optische Spektren analysiert.

#### Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser, die eine Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Wandungen mindestens auf einem Teil ihrer inneren Oberfläche mit einem Überzug, der einen im UV-C-Bereich emittierenden Leuchtstoff enthält, versehen sind.
2. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Leuchtstoff einen Aktivator aus der Gruppe  $\text{Pb}^{2+}$ ,  $\text{Bi}^{3+}$  und  $\text{Pr}^{3+}$  in einem Wirtsgitter enthält.
3. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Leuchtstoff  $\text{Pr}^{3+}$  und Lanthan enthält.
4. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Leuchtstoff aus der Gruppe  $\text{LaPO}_4\text{:Pr}$ ,  $\text{LaBO}_3\text{:Pr}$ ,  $\text{LaB}_3\text{O}_6\text{:Pr}$ ,  $\text{YBO}_3\text{:Pr}$ ,  $\text{YPO}_4\text{:Pr}$  und  $\text{Y}_2\text{SiO}_5\text{:Pr}$  ausgewählt ist.
5. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Leuchtstoff aus der Gruppe  $\text{YPO}_4\text{:Bi}$  und  $\text{LuPO}_4\text{:Bi}$  ausgewählt ist.
6. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Leuchtstoff  $\text{Pr}^{3+}$  und Yttrium enthält.
7. Vorrichtung zur Desinfektion von Wasser gemäß Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Elektroden aus einem Metall oder einer Legierung bestehen, das UV-C-Licht reflektiert.

## EP 1 048 620 A1

8. Gasentladungslampe mit einem Entladungsgefäß mit Wandungen, die aus einem dielektrischen Material bestehen, die auf ihrer äußeren Oberfläche mindestens mit einer ersten und einer zweiten Elektrode versehen sind und mit einer Gasfüllung, die Xenon enthält, umfaßt, dadurch gekennzeichnet,  
5 daß die Wandungen mindestens auf einem Teil ihrer inneren Oberfläche mit einem Überzug, der einen im UV-C-Bereich emittierenden Leuchtstoff enthält, versehen sind.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

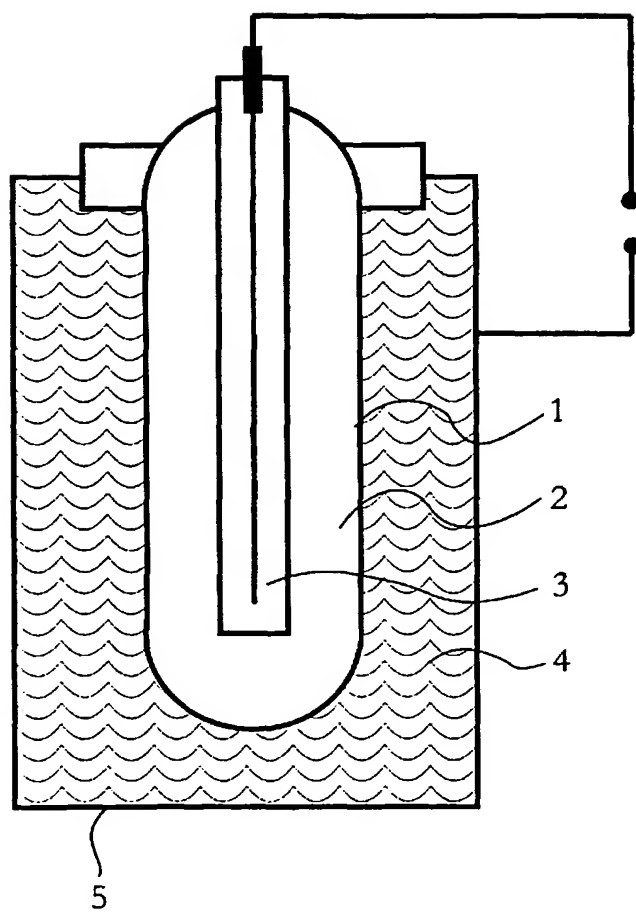


FIG. 1

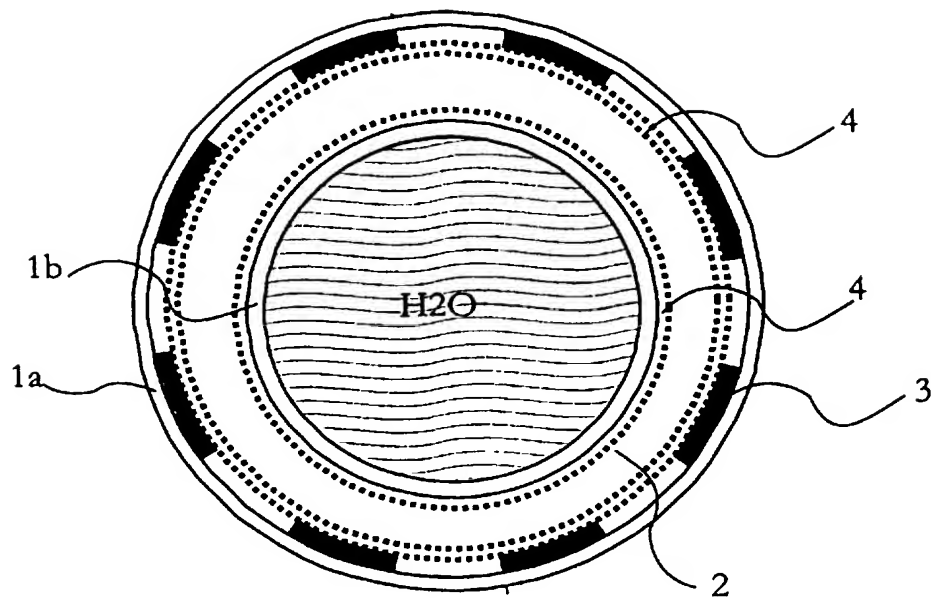


FIG. 2

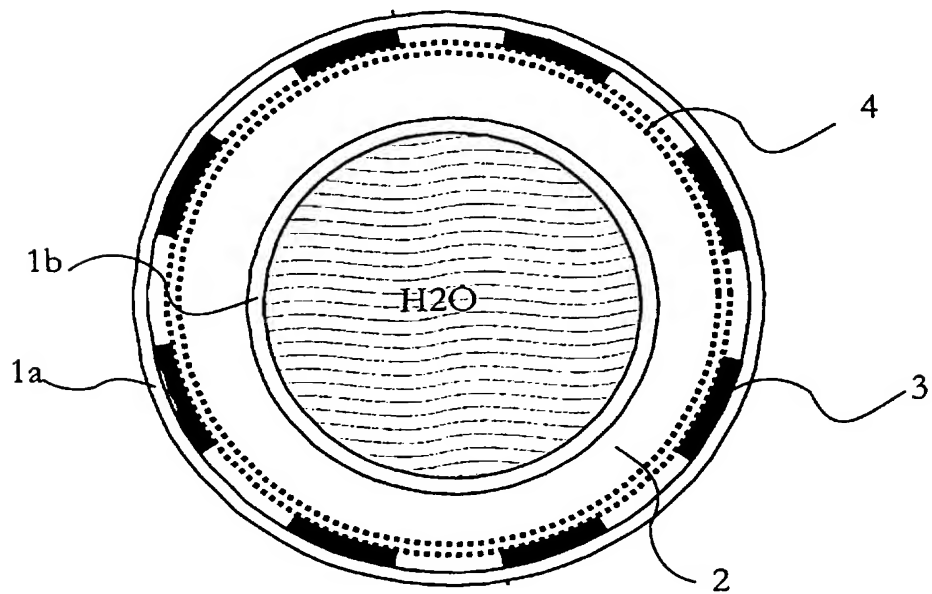


FIG. 3



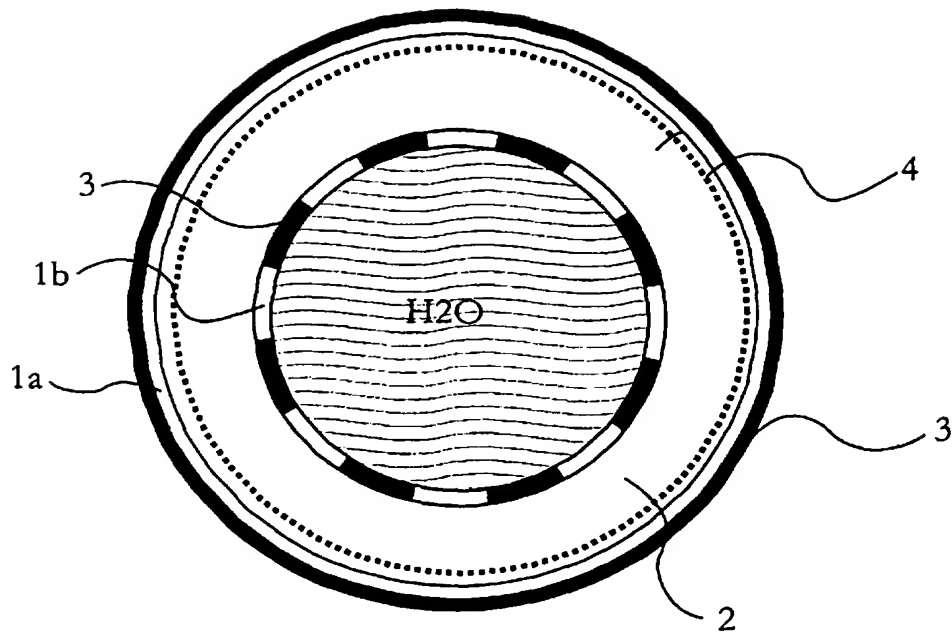


FIG. 4

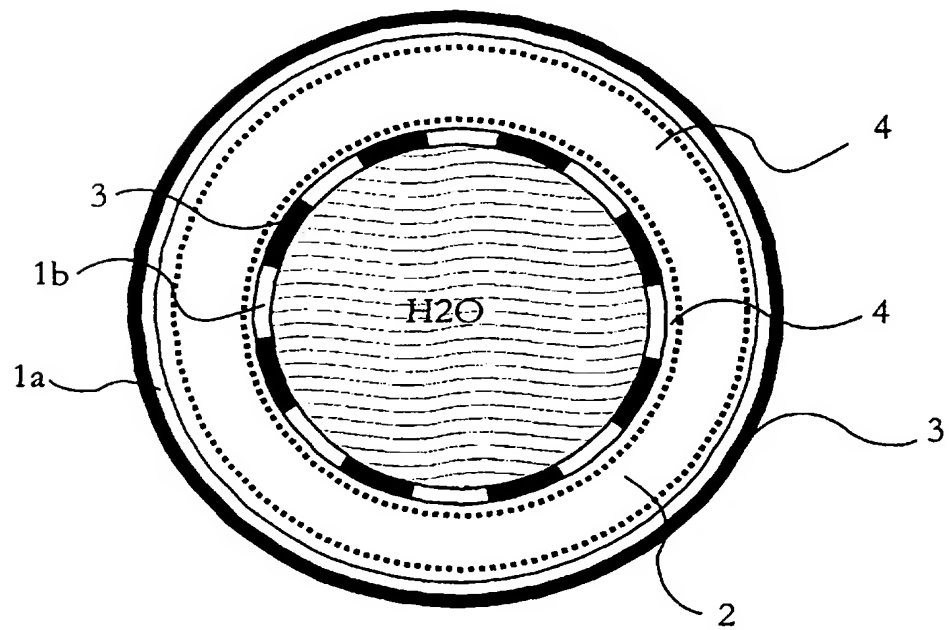


FIG. 5

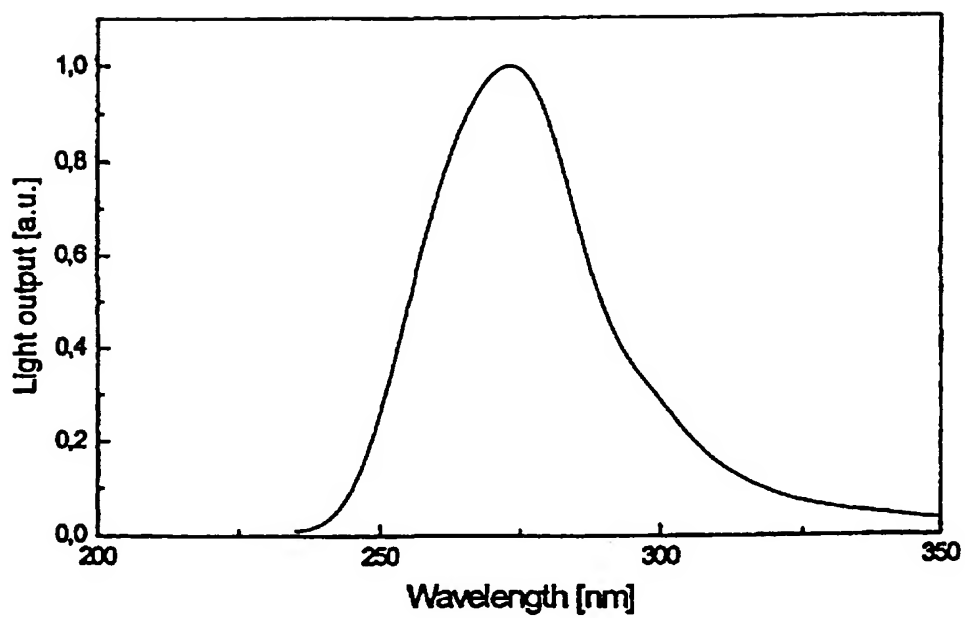


FIG. 6

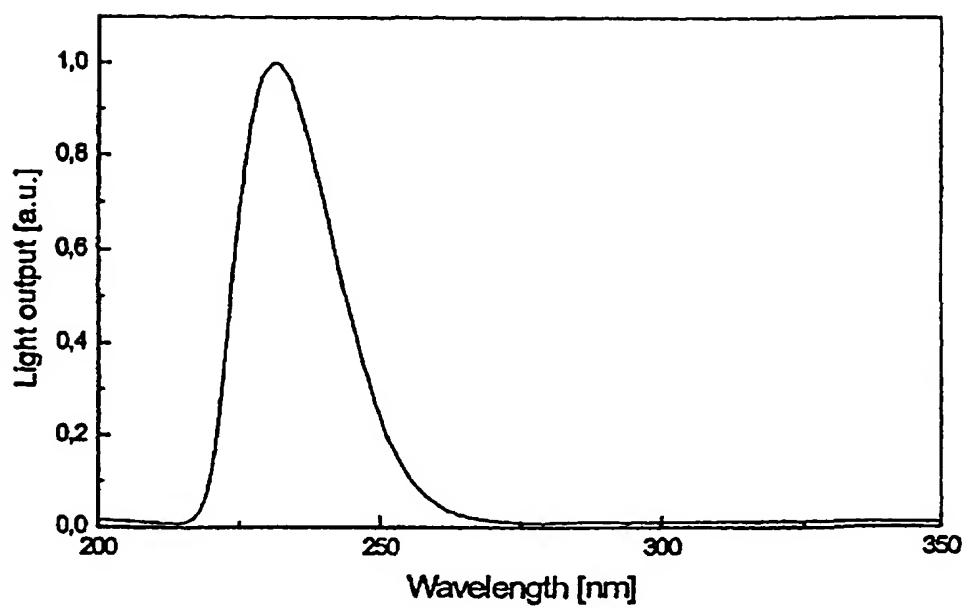


FIG. 7

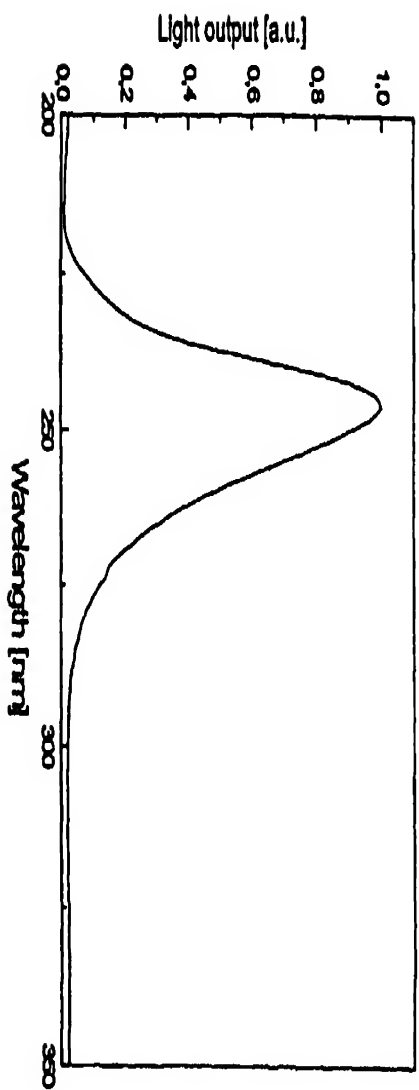


FIG. 8

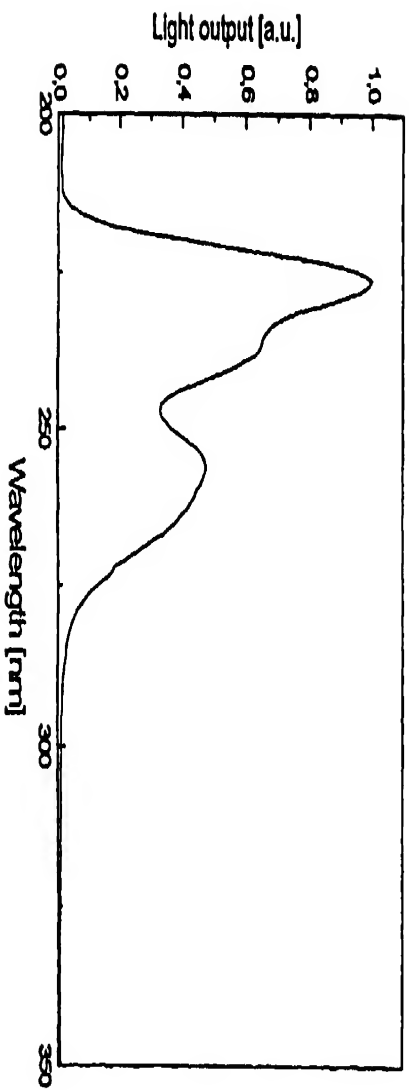


FIG. 9



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 00 20 1427

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	US 4 983 881 A (ELIASSON BALDUR ET AL) 8. Januar 1991 (1991-01-08) * das ganze Dokument *	1,7,8	C02F1/32 H01J65/04
A	US 5 714 835 A (MULLER ULRICH ET AL) 3. Februar 1998 (1998-02-03) * Spalte 7, Zeile 20 - Zeile 47 * * Abbildungen 6A,6B *	1-8	
A	EP 0 383 388 A (PHILIPS NV) 22. August 1990 (1990-08-22) * das ganze Dokument *	1-8	
A	DE 25 35 816 A (ORIGINAL HANAU QUARZLAMPEN) 17. Februar 1977 (1977-02-17) * das ganze Dokument *	1-8	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			C02F H01J C09K
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort <b>MÜNCHEN</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>31. Juli 2000</b>	Prüfer <b>MIEBACH, V</b>
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichttechnische Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03/92 (PatCat)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 00 20 1427

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.  
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

31-07-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 4983881 A	08-01-1991	CH 675504 A	28-09-1990
		CA 1310686 A	24-11-1992
		DE 3855074 D	11-04-1996
		EP 0324953 A	26-07-1989
		JP 2007353 A	11-01-1990
		JP 2057211 C	23-05-1996
		JP 7087093 B	20-09-1995
US 5714835 A	03-02-1998	DE 4311197 A	06-10-1994
		CA 2155340 A	13-10-1994
		CA 2159906 A	13-10-1994
		CN 1120873 A	17-04-1996
		CZ 9502421 A	17-07-1996
		WO 9423442 A	13-10-1994
		WO 9422975 A	13-10-1994
		DE 59405921 D	10-06-1998
		EP 0733266 A	25-09-1996
		EP 0738311 A	23-10-1996
		HK 1008759 A	14-05-1999
		HU 71766 A,B	29-01-1996
		JP 8508363 T	03-09-1996
		JP 8508307 T	03-09-1996
		US 5604410 A	18-02-1997
EP 0383388 A	22-08-1990	NL 8900364 A	03-09-1990
		CN 1044948 A,B	29-08-1990
		DE 69009789 D	21-07-1994
		DE 69009789 T	19-01-1995
		HU 52806 A,B	28-08-1990
		JP 2247279 A	03-10-1990
		US 4963787 A	16-10-1990
DE 2535816 A	17-02-1977	GB 1553898 A	10-10-1979
		NL 7608805 A	15-02-1977
		US 4039884 A	02-08-1977

EPO FORM P0401

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82